



Low budget – best effect, Teil 1: Freibad Ebern

Ein großer Teil der baulichen Veränderungen an Frei- und Hallenbädern betrifft kleinere Umbauten und Sanierungsmaßnahmen, die mit kleinem Budget, teils auch schrittweise, erfolgen, aber durch sehr viel Ideenreichtum und Engagement der Beteiligten aus der kommunalen Verwaltung und der Nutzergruppen zu großem Erfolg führen.

Aus diesem Grund haben wir eine neue Serie mit dem Titel „Low budget – best effect: Wie kleine öffentliche Bäder mit geringen finanziellen Mitteln vielen Interessengruppen das Schwimmen ermöglichen“ entwickelt. Pro Beitrag wird ein Schwimmbad vorgestellt, bei dem die Akteurinnen und Akteure – Betreibende, Mitarbeitende und Nutzende – durch Engagement, Ideenreichtum und Zufriedenheit mit dem Machbaren „ihr“ Bad nicht nur am Leben erhalten, sondern es sanieren, attraktivieren und ihm als Ort für Sport und Freizeit eine Perspektive geben.

Die Beiträge erfolgen in unregelmäßigen Abständen. Anregungen unserer Leser/-innen über erfolgte kleinere Baumaßnahmen in ihrem öffentlichen Schwimmbad nehmen wir gern entgegen. Das erste Beispielbad ist das Freibad im unterfränkischen Ebern, das laut den Gästen „ein Traum“ ist.

Autor: Dipl.-Ing. (FH) Martin Lang,
Bauverwaltung VG Ebern,
Leiter Bautechnik

Fotos: Martin Lang, Bauverwaltung Ebern

Ausgangssituation

Ziel der Stadt war, das 1970 eröffnete Freibad dauerhaft betriebsbereit und attraktiv zu halten. Das Freibad erfüllt für die Stadt Ebern (7 300

Einwohner/-innen) und das Umland eine wichtige Funktion im Bereich Naherholung und Tourismus.

Das Bad ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt für seine Lage und wird für die großzügige Freiflächengestaltung und die Architektur immer wieder gelobt.

Aufgrund der Größe des Bades im Vergleich zur Finanzkraft der Kommune war der Stadt Ebern seit lan-

Schwimmbad

Freibad Ebern, Losbergstraße 26,
96106 Ebern

Bauherrin und Betreiberin

Stadt Ebern, Rittergasse 3, 96106 Ebern,
1. Bürgermeister Jürgen Hennemann

gem klar, dass diese vorhandene Anlage im Rahmen einer Generalsanierung nicht zu erhalten sein würde. Es müsste mit massiven Einschränkungen gerechnet werden. Ein finanzstarkes Kommunalunternehmen oder ein Stadtwerk steht der Stadt Ebern nicht zur Verfügung.

Auch die Schließung des Bades stand zur Debatte, sofern keine Maßnahmen ergriffen würden.

Umsetzung

2010 erfolgte dennoch eine Vorplanung der Generalsanierung durch ein Ingenieurbüro.

Im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Stadt Ebern wurden daraufhin Maßnahmen in Eigenregie durchgeführt:

- Flachdachsanieierung und Solaranlage (2010)
- Umkleide- und Toilettengebäude beim Sportbecken (2011)
- Sanierung Durchschreitebecken (2012)

- Sanierung Duschen und Toiletten (2012/2013)
- Einbau Gewöhnungstreppe (2013)
- Pflanzung Schattenbäume mit Gartengestaltung (2013/2014)
- Fliesensanieierung und Chlorraum (2014)
- Pumpen Filterhaus (2014)
- Unfallverhütungsmaßnahmen Sprungturm (2014)
- Sprungbretter und Sonnensegel (2015)

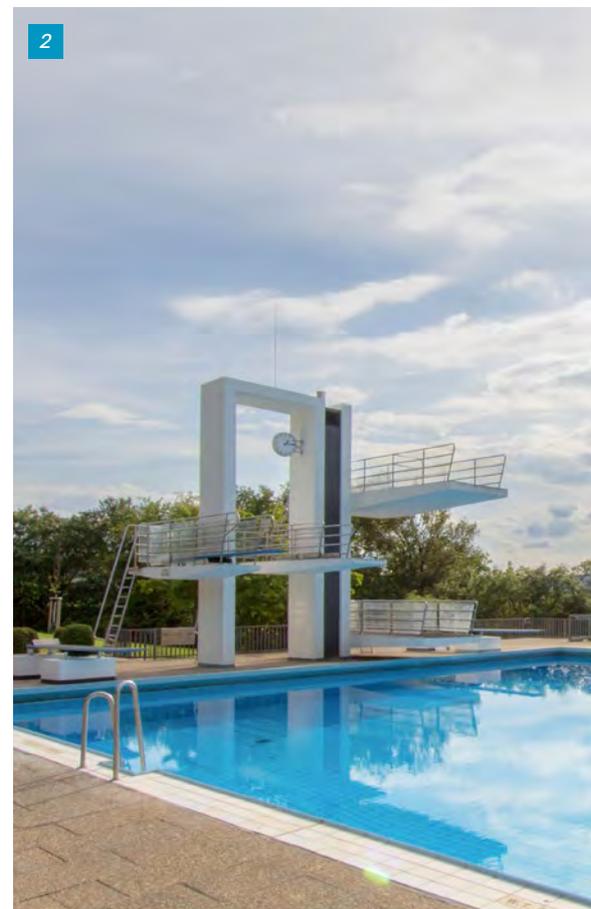
Vom Bauhof Ebern werden permanent Unterhaltsarbeiten im Freibad erledigt.

Im Sommer 2020 entschied sich die Stadt Ebern, dem Projektauftrag des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur (SJK)“ zu folgen. Eine Projektskizze

1 | Der Sportbereich mit 50-m-Schwimmerbecken nach der Sanierung und ...

2 | ... der 5-m-Sprungturm

3 | Vor der Sanierung im Sommer 2022



wurde kurzfristig erstellt und Ende Oktober beim damaligen Projektträger Jülich eingereicht.

Es wurde damals eine Förderzusage von 900.000 € vom Bund gegeben. Diese war jedoch mit erheblichen Auflagen für das Bad verbunden. Es folgte ein aufwändiges VgV-Verfahren mit anschließenden Pla-

nungsleistungen. Dabei stellte sich heraus, dass allein die Umsetzung der Förderung zur Barrierefreiheit wegen der Hanglage des Freibadgeländes die Förderzusage des Bundes aufbrauchen würde. Zu diesem Zeitpunkt entschied sich die Stadt Ebern Ende 2021 vom Förderbescheid zurückzutreten.

In der Folge wurden weitere kleine Unterhaltsmaßnahmen zum Erhalt des Bades durch die Stadt in Eigenregie durchgeführt. Im Jahr 2022 erfolgte die Anpassung der Elektroinstallation, es erfolgten Ausbesserungen an der Filteranlage, im Kinderplanschbecken wurden neue Fliesen verlegt, schließlich wurden die Fugen im Schwimmerbecken sa-



Die Liegewiese mit der Südwest-Ausrichtung blieb erhalten, im Hintergrund ...



... das Nichtschwimmerbecken mit Wellenrutsche.



Das Kleinkinderbecken nach und ...

niert und Malerarbeiten ausgeführt. Im Jahr 2023 erfolgten weitere Fugensanierungen und der Einbau einer neuen Reinwasserleitung.

Die verschiedenen Unterhaltsmaßnahmen waren nur möglich, weil das Bad eine gute bauliche Grundsub-



... vor der Sanierung

stanz aufweist. Zudem ist die robuste Technik einfach zu bedienen und zu warten. Darüber hinaus bestand und besteht nach wie vor ein enger Austausch mit dem Gesundheitsamt, sodass die hygienischen Bedingungen des Bades aus dem Jahr 1970 immer eingehalten werden konnten.



IHR OBJEKTEINRICHTER.

Schunk Interieur GmbH
Grenzstraße 19
08248 Klingenthal
T: +49 37467 5560
M: info@schunk-online.com

SCHUNK
interieur.



Neue Filtertechnik



Einbeziehung der Zielgruppen/Badegäste

Regionale Bedeutung

Das Bad ist Bestandteil der Naherholung und hat viele Stammgäste. Darüber hinaus ist es ein fester Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Vereine, Behinderte, diverse Bevölkerungsgruppen und Asylbewerber/-innen. Ausgegebenes Ziel der Stadt und des weiteren Umfelds ist ein „Familienbad für alle“.

Überregionale Bedeutung

Wegen der großzügigen Anlage und der Aussicht ist das Bad weit über die Ortsgrenzen bekannt. Die Solaranlage ermöglicht eine angenehme Wassertemperatur. Aufgrund von Problemen bzw. Schließungen von Bädern in den Nachbargemeinden hat seine überregionale Bedeutung noch zugenommen. Das 50-m-Wettkampfbecken ist eines der wenigen im weiten Umkreis. Der zunehmende

sanfte regionale Tourismus schafft eine weitere Bedeutung.

Zusammenhalt, Integration

Etliche Vereine aus Ebern nutzen das Bad als Trainingsstätte und engagieren sich ehrenamtlich in der Badeaufsicht, insbesondere an Wochenenden. An besucherstarken Tagen wäre ein Betrieb ohne die Ehrenamtlichen nicht denkbar. Es engagieren sich der TV Ebern (Training), die Wasserwacht und die DLRG (beide Training, Aufsicht) sowie der SC Haßberge (Training).

Barrierefreiheit

Über das weitläufige Freigelände ist die Barrierefreiheit trotz der Hanglage gegeben. Es besteht ein Zugangskonzept für gehbehinderte Menschen. Die Flexibilität der manuellen Zugangskontrollen trägt zur Akzeptanz und zum Gelingen bei. Zusätzliche barrierefreie Wege werden erstellt.

Klimaschutz

Die Nutzung von Solarenergie über eine Absorberanlage auf den Dächern sowie angepasste Wassertemperaturen erzielen bereits zurzeit und zukünftig einen möglichst geringen CO₂-Ausstoß. Durch die an die Wetterverhältnisse angepassten Öffnungszeiten werden ebenfalls CO₂-Einsparungen erreicht. Die gute Bausubstanz der Becken sichert einen Weiterbetrieb. Ein energieaufwändiger Neubau scheidet aus.

Innovationspotenzial

Es ist die einhellige Meinung der Fachleute, dass eine kostengünstige Beckensanierung möglich ist. Die Voraussetzung dafür ist, dass man mit dem Gesundheitsamt einen Unterstützer findet, der die hygienisch einwandfreie Wasserqualität der Vergangenheit bestätigt und die geplanten Verbesserungen – auf einen dann immer noch nicht normgerechten, aber qualitativ ausreichenden Stand – mitträgt.

Baukulturelles Ziel, baukulturelle Qualität

Das Freibad ist ein einmaliges Zeugnis der Architektur der 1970er-Jahre.



Rutsch Sicherheit auf Stein, Fliesen ...
Tel. 041 01 - 31061 www.supergrip.de

SUPERGRIP
ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG



Die großzügige Einbindung in die Hügellandschaft mit einer weiten Aussicht sowie die weithin sichtbare Silhouette der Gebäude und des Sprungturms prägen seit langem die Stadtansicht.

Die Brutto-Baukosten beliefen sich auf:

Bauphase 2010 bis 2015	ca. 580.000 €
Bauphase 2022	ca. 160.000 €
Bauphase 2023	ca. 130.000 €

Baukosten und Fördermittel

Fördermittel wurden zwar beantragt, jedoch wieder zurückgegeben (s. o.). Die damit verbundenen Auflagen und Kosten konnten von der Stadt Ebern nicht getragen werden. Im Planungsprozess wurde deutlich, dass die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt nicht gegeben ist.

Besonderheiten und Ergänzungen

Die Bundesförderung hat einen enormen Verwaltungsaufwand erzeugt. Zudem kann die Umsetzung aktueller Standards nicht in vollem Umfang finanziert werden. Gerade kleine Kommunen können dies nicht mehr leisten. Der aktuelle Stand der Technik

steht hier der Notwendigkeit eines Bades für die Öffentlichkeit im Weg.

Hier sollte auch im Förderwesen der Weg zu pragmatischen Lösungen gesucht werden. Mit der zugesagten Fördersumme hätte die Stadt Ebern viel bewegen können, wenn das Geld nicht an die strengen Auflagen gebunden gewesen wäre. 

Innovation beginnt ...

... mit der Qualifikation des Personals. Informieren Sie sich über unser vielfältiges Aus- und Fortbildungsprogramm!

www.dgfdb.de/seminare

Die Schwerpunkte der DGfdB-Seminare

- ✔ **Bäder-Management:** z. B. „Führungskompetenz“
- ✔ **Bäderbau/-technik:** z. B. „Kompaktseminar: Aufbereitung von Schwimm- und Badebeckenwasser“
- ✔ **Animation/Angebot Badegast:** z. B. „Schwimmen lernen: Kindgerecht und vielseitig vermittelt“
- ✔ **Kommunikation:** z. B. „Die Kasse als ‚point of sale‘ – Service, Verkauf und Sicherheit“
- ✔ **Inhouse:** z. B. „Das Team als Motor – Teamcoaching“

Die nächsten Termine finden Sie in dieser Ausgabe ab Seite 476.

Ihre Ansprechpartnerinnen:



Sonja Dördelmann
☎ 0201 87969-22

✉ s.doerdelmann@dgfdb.de



Irene Kesselring
☎ 0201 87969-13

✉ i.kesselring@dgfdb.de



Deutsche Gesellschaft für das Badewesen